

# Wenn ich an Hiroshima denke ...

*Russische und ukrainische Chormusik des 17. bis 20. Jahrhunderts  
Hiroshimagedichte von Sadako Kurihara*



LIVE

## Kammerchor Credo

Bogdan Plish **Leitung**

Chihoko Nakata **Rezitation**



IPPNW-CONCERTS



## **Hiroshimakonzert vom 5. August 2007 in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche Berlin**

Der **KIEWER KAMMERCHOR Credo** wurde im Juni 2002 gegründet. Seine Mitglieder, vierzig talentierte junge Sängerinnen und Sänger, sind Absolventen und Studenten der ukrainischen „Musikakademie P. I. Tschai-kowsky“ und der Staatlichen Universität für Kunst und Kultur in Kiew. Während der vergangenen fünf Jahre haben sie mehr als sechzig Premierenprogramme vorbereitet und präsentiert.

Bogdan Plish, Leiter des Chores, ist Absolvent der Dirigenten-Chor-Fakultät der nationalen Musikakademie. Er gewann Ende 2005 den Grand Prix der Chordirigenten der Ukraine. Oftmals dirigiert er ganze Programme auswendig, jeden Tempo-, Besetzungs- und

Ausdruckswechsel dem Ensemble bis in die kleinste dynamische und melodische Nuance aufzeigend.

Schwerpunkt der Choraktivitäten ist das Bekanntmachen seltener, anspruchsvoller geistlicher und weltlicher Musik. Das Repertoire beinhaltet Werke geistlicher Musik sowohl aus alten Zeiten als auch moderne Komponisten. Beeindruckend wirkt der Klang des Chores. Duos, Trios oder auch Soli werden allein oder parallel zum Chor-Tutti gesungen. Doppelchörigkeit oder antiphonische Gegenüberstellungen von Frauen- und Männerstimmen und vielschichtige polyphone Partien erschließen z. B. „Gesänge und Gebete“ von Georgi Swiridow (1915–1998),





einem Meisterschüler Schostakowitschs. Seine besondere Aufgabe sieht der Chor in der Aufführung von Werken geistlichen Inhalts. Jedes Mitglied des Chores achtet nicht nur auf die maximale künstlerische Höhe, sondern versucht in die Aufführung Wärme und Inspiration eines ehrlichen Gebets zu bringen. In diesen Momenten sieht der Chor sein schöpferisches „Credo“.

In den vergangenen Jahren hat der Chor erfolgreich an mehreren Festivals geistlicher Musik in der Ukraine, in Russland, Polen, Italien und Deutschland teilgenommen. Die Teilnahme erstreckt sich regelmäßig auf die internationalen Festivals „Kiewer Musikfest“, „Musikalische Saisonpremiere“, „Goldene

Kuppeln von Kiew“, und „Schewtschenko-März“. Internationale Festivals gehören mittlerweile zum festen Terminplan. 2005 ragte der Chor aus zwölf weltbekannten Chören auf dem internationalen Festival für geistliche Musik in Rottenburg hervor und wurde von der Kritik als „Krönung des Festivals“ bezeichnet.

**ЧИХОКО НАКАТА** kam 1949 – vier Jahre nach dem Atombombenabwurf – mit ihren Eltern nach Hiroshima. Die erschütternden Erlebnisse ihrer Kindheit haben ihr Leben als Sängerin und Musikjournalistin geprägt.





## *Gedichte von Sadako Kurihara*

Chihoko Nakata liest auf Japanisch

WENN ICH AN HIROSHIMA DENKE...

Drei Tage sind nun schon vergangen,

bis Du zu mir zurückkamst.

Auf einem kleinen Handkarren

lag Dein Körper regungslos.

Das Gesicht bedeckt

ein weißes Taschentuch.

Noch immer ist der Fliegeralarm

nicht aufgehoben,

noch lassen die rot glühenden Flammen

es nicht Nacht werden

in Hiroshima.

Durch die Dämmerung

dringen Verzweiflungsschreie,

die sich anhören wie Tierlaute.

In ein Schulzimmer stürzen,

mit riesigen Brandwunden übersät,  
Menschen wie in eine dunkle Höhle.

Auf dem ungedielten Fußboden

entdeckten wir

nach endlosem, qualvollen Suchen

unter vielen Lumpen notdürftig

verhüllten Körpern

den Deinen,

identifiziert durch die eiserne Erkennungs-  
marke.

Sie war in der dritten Mädchenschule,

verstand noch nichts vom Krieg,

hatte noch das Leben vor sich.

Ganz Japan hält die Totenwache.

Verdunkelt sind die Fenster aller Räume.

Vor dem Altar Buddhas liegt ihr Körper.

Die Mutter deckt auf die Überreste

der toten Tochter

einen weißen Kimono,

bestickt mit bunten Blumen.

Verzeih' mir, verzeih' mir,

ich habe diesen Kimono

für dich genäht,

aber ihn anzuziehen,

ließ Dir der Krieg keine Zeit.

Verzeih' mir, verzeih' mir.





## DAS GRÜN VON HIROSHIMA

Noch immer verpestet die Asche des Todes  
die Luft in Hiroshima,  
die Strahlen der Sonne brennen scharf,  
die Wurzeln der Bäume graben sich tief  
in den Sandboden,  
treiben gertenhaft Zweige nach allen Seiten  
mit brandgeschwärzter Rinde.  
Nicht länger sollen die Bäume absterben  
in Hiroshima,  
nicht länger soll das Grün welken  
in Hiroshima,  
in neuem Glanz aufleuchten soll frisches Grün,  
bis hinauf zum Sonnenlicht!  
Ein neues Grün, ein frisches Grün.

Noch immer verpestet die Asche des Todes  
die Luft,  
noch immer,  
noch immer ...

## PAPIERVÖGELCHEN

Papiervögelchen,  
schöne, bunte Papiervögelchen  
wie Blumenblüten  
verkettet und gebunden  
zu einem riesigen großen Strauß...

Lautlos im Schatten verharrend,  
hin und her schwingend ...  
Tödlich heißer Sommertag.

Papiervögelchen,  
schöne bunte Papiervögelchen ...





## A MESSAGE FROM THE MAYOR

I am sending this message to honor the holding of the IPPNW Concerts.



With the world's first atomic bombing as our starting point, Hiroshima continuously appeals for the abolition of nuclear weapons and the realization of lasting world peace. Nonetheless, around the world cycles of hatred, violence, and revenge remain intact. Massive nuclear weapons remain stockpiled amid mounting danger that they will be used.

Since 2006, the 10th anniversary of the year the International Court of Justice handed down the advisory opinion that, "The use or threat of nuclear weapons would generally be contrary to the rules of international law.", Hiroshima City has worked with the Majors for Peace and its more than 1,600 city members to launch the Good Faith Challenge, the second stage of the 2020 Vision campaign to demand "good faith negotiations" towards nuclear disarmament.

We are also pursuing the "Cities Are Not Targets" project which is demanding assurances from nuclear weapon states that they will not target cities for nuclear attack.

Each person alive on Earth plays a part in determining the future of humanity. This is why the IPPNW Concerts are truly significant, and I commend all of you for your efforts. I hope from my heart that you will continue to work with us to bring about the abolition of nuclear weapons and achievement of lasting world peace.

I close with best wishes for the success of the IPPNW Concerts and the good health of all involved.

Tadatoshi Akiba  
Mayor  
The City of Hiroshima



August, 2007



## GRUSSWORT

des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Klaus Wowereit, anlässlich des Hiroshima-konzerts 2007 der IPPNW und der Gemeinde der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche am 5. August 2007.

Der 6. August 1945 steht für einen historischen Einschnitt: Erstmals wurde eine Atombombe abgeworfen. Hunderttausende Menschen verloren in Hiroshima ihr Leben, und viele leiden noch heute sehr unter den Folgen der atomaren Strahlenverseuchung.

Einen erneuten Atomkrieg zu verhindern ist eines der wichtigsten Anliegen der Völkergemeinschaft. Zahlreiche Städte weltweit und deren Bürgermeister haben sich an die Seite von Hiroshima und Nagasaki gestellt, um für atomare Abrüstung zu werben. Auch Berlin ist seit Jahren Mitglied der Vereinigung „Mayors for Peace“. Und die Internationalen Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges (IPPNW) haben sich ebenfalls diesem Ziel verpflichtet.

Nicht erst seit der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl warnen sie zu Recht auch vor den Gefahren, die von der zivilen Nutzung der Kernenergie ausgehen. Aus Verantwortung für den Schutz des Lebens auch der nachfolgenden Generationen treten die Mediziner entschieden für einen Umstieg auf regenerative Energien ein.

Ich begrüße es, dass die Gemeinde der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche und die IPPNW am Vorabend des Jahrestages mit einem Konzert dazu einladen, der Opfer des ersten Atombombenabwurfs vor 62 Jahren zu gedenken. Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern wünsche ich einen besinnlichen Abend, der zu gewaltfreier Konfliktlösung und zum Einsatz für eine nicht-atomare und ökologisch verträgliche Energiegewinnung ermutigt.

Klaus Wowereit





### **Los Alamos, New Mexico: Juli 1945**

Einige Tage vor dem ersten Bombentest blieb es auch den Ehefrauen und Kindern der Atomforscher in Los Alamos nicht verborgen, daß sich etwas besonders Wichtiges und Aufregendes vorbereitete.

Das Deckwort, unter dem der Test lief, hieß „Trinity“. Weshalb man die Blasphemie beging, gerade in diesem Zusammenhang den Namen der Dreifaltigkeit zu wählen, ist bis heute nicht bekannt. (...)

Die Frage, ob die erste fertige Bombe ein Blindgänger oder ein „Erfolg“ sein würde oder, wie man in Los Alamos zu sagen pflegte, ein „Mädchen“ oder ein „Junge“, war so spannend, daß sie zum Vorwand für ein nettes kleines Spiel mit dem Entsetzen wurde.

### **Lothar W. Nordheim, ein Atomphysiker, erzählt**

Die Wissenschaftler in Los Alamos richteten vor dem ersten Test am 16. Juli eine Wettkasse ein. Es ging um die Größe der Explosion, aber die meisten Schätzungen waren viel, viel zu niedrig, mit Ausnahme von ein oder zwei wilden Vermutungen.

Um zwei Uhr morgens hatten alle Versuchsteilnehmer ihre Plätze eingenommen. Sie befanden sich im „Base Camp“, 15,5 km vom „Punkt Null“ entfernt, dem Turm mit der neuen, noch unerprobten Waffe, an deren Zustandekommen sie seit zwei Jahren gearbeitet hatten. Sie probierten die dunklen Brillen aus, die man ihnen mitgegeben hatte, und schmierten ihre Gesichter bei künstlichem Licht mit Sonnenschutzcreme ein.

Aus den Lautsprechern, die über das ganze Gelände verteilt waren, erklang Tanzmusik.





**16. Juli, 5 Uhr 29 Minuten und 45 Sekunden**

Und dann ging alles unbegreiflich schnell.

Keiner erblickte das erste Aufblitzen des Atomfeuers selbst. Nur den blendend weißen Widerschein am Himmel und auf den Bergen durften sie sehen. Wer es dann wagte, sich umzudrehen, nahm den hellen Feuerball wahr, der immer noch größer und größer wurde.

(...) In diesem Augenblick vergaß jeder, was er sich vorgenommen hatte. Man war starr vor Erschütterung über die Gewalt der Explosion. Oppenheimer hatte sich an einen Pfosten im Kontrollstand geklammert, und durch den Kopf schoss ihm eine Stelle aus Bhagavadgita, dem heiligen Gesang der Hindus:  
Wenn das Licht von tausend Sonnen  
Am Himmel plötzlich bräch' hervor,  
Zu gleicher Zeit – das wäre  
Gleich dem Glanze dieses Herrlichen ...

Doch wie jetzt die unheimliche Riesenwolke in der Ferne über „Punkt Null“ aufstieg, kam ihm eine andere Zeile aus dem indischen Epos in den Sinn:

Ich bin der Tod, der alles raubt, Erschütterer der Welten.

*Aus: „Heller als tausend Sonnen“ von Robert Jungk.  
Mit freundlicher Genehmigung von Peter Jungk*



## *IPPNW (International Physicians for the Prevention of Nuclear War)*

Die Internationale Ärztebewegung zur Verhinderung des Atomkrieges wurde 1980 von den beiden Kardiologen Prof. Bernard Lown (USA) und Prof. Evgenij Chazov (ehemalige UdSSR) gegründet. Die schnell wachsende Organisation erhielt 1984 für ihr Engagement und ihre erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit den Friedenspreis der UNESCO und 1985 den Friedensnobelpreis.

### *IPPNW-Konzerte*

Die IPPNW organisiert seit 1985 in vielen Ländern Benefizkonzerte und CD-Produktionen. Zu den zahlreichen Musikern, die somit dem Wettrüsten und der Zerstörung unserer Erde immer wieder ein Stück Kultur entgegenzusetzen, zählten bisher u. a. Moshe Atzmon, Daniel Barenboim, Leonard Bernstein, Blechbläser Ensemble der Berliner Philharmoniker, Wolfgang Boettcher, Brandis Quartett, Eduard Brunner, Bundesjugendorchester, Antal Doráti, Dresdner Klaviertrio, Martin Fischer-Dieskau, Alban Gerhardt, Michael Gielen, Maria Graf,

Ludwig Güttler, Natalia Gutman, Lynn Harrell, Barbara Hendricks, Ulf Hoelscher, Heinz Holliger, Junge Deutsche Philharmonie, Kim Kashkashian, Bernhard Klee, Gidon Kremer, Rosemarie Lang, Marjana Lipovsek, Siegfried Lorenz, Yo-Yo Ma, Maryland Chorus, Edith Mathis, Zubin Mehta, Jeremy und Yehudi Menuhin, Philipp Moll, Moskauer Philharmoniker, Viktoria Mullova, Musica Antiqua Köln, Neues Berliner Kammerorchester, Aurélie Nicolet, Igor Oistrakh, Boris Pergamenschikov, Christoph Prégardien, André Previn, Thomas Quasthoff, Simon Rattle, RSB-Berlin, RSO-Moskau, Russisches Nationalorchester, Heinrich Schiff, Peter Schreier, Shinyu-kai Choir, Harald Stamm, Maria Venuti, Thomas Zehetmair und zahlreiche Mitglieder der Berliner Philharmoniker.



Der Erlös aus dem Verkauf der Dokumentationen kommt den Spätopfern von Kriegen, Industrie- und Naturkatastrophen, den Opfern atomarer Unglücke und Explosionen von Hiroshima bis Tschernobyl und der Arbeit der IPPNW sowie anderen humanitären Organisationen zugute.

Müseler, Valentina und Hans-Rudolf Neumann, Renate und Dietrich Paetzelt, Marianne und Torsten Richter, Gisela und Manfred Rieche, Altmuth und Wolfgang Richter, Hanna Strehlow, Arved und Renate Strecker, Louisa B. Zerbel, Margrit Zimmermann, Vasanti Oberbach, Milind Pania, Chihoko Nakata, Bogdan Plish und sein Credo Kammerchor.



*Wir danken für die großzügige Unterstützung bei der Realisierung des Konzerts und der CD:*

Gemeinde der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche Berlin und Pfarrer Martin Germer, Evangelische Kirchengemeinde Schönow-Buschgraben, IPPNW-Deutschland, Christian und Luise Feldgen und das Schalloran Tonstudio, Deutschlandradio Kultur und Sabine Vorwerk, Der Tagesspiegel, Ilse und Helge Blichke, Barbara und Hans-Jörg Borowicz, Michael Dürre, Barbara Elster, Heidi und Georges Fadler, Carola Gericke, Marcel und Carola Gericke, Svetlana Herzberg, Edith Jalowski, Hartmut Kramer, Helga Kühn, Barbara und Hans-Ulrich Moser, Friederike Moser-Vief, Margit und Horst

*Impressum*

Produktion: IPPNW-Concerts, Dr. Peter Hauber  
Tonmeister: Christian Feldgen, Schalloran Tonstudio ([www.schalloran.de](http://www.schalloran.de))  
Foto Credo Kammerchor: Hans-Rudolf Neumann  
Gestaltung & Satz: MetaDesign  
© & © 2008, IPPNW-Concerts  
Dr. Peter Hauber, 14129 Berlin  
[www.ippnw-concerts.de](http://www.ippnw-concerts.de)

IPPNW-CD-62



**CD 62**



Chihoko Nakata



Kammerchor Credo